

Ausbau A 52 AK Essen/Gladbeck – AS Gelsenkirchen Buer - Anlage zum Positionspapier „Verkehr“ -



Quelle: www.bvwp-projekte.de

Der Neubau der A52 ist in drei Teilabschnitte eingeteilt: Der erste Abschnitt auf Bottroper und Essener Stadtgebiet umfasst die Erweiterung der B224 zur A52 vom Autobahnkreuz Essen-Nord (A42) bis südlich des Autobahnkreuzes Essen/Gladbeck (A52/A2, Stadtgrenze Bottrop/Gladbeck). Der zweite Abschnitt betrifft die Erweiterung rund um das Autobahnkreuz Essen/Gladbeck (A52/A2). Hierbei ergeben sich auch Eingriffe in den gesamten Knoten. Im dritten Abschnitt wird die B224, ab dem Autobahnkreuz Essen/Gladbeck (A52/A2), bis zur bereits heute vorhandenen A52 südlich der Anschlussstelle Gelsenkirchen-Buer-West zur A52 erweitert. Hier ist der Bau eines Tunnels in Gladbeck geplant. Im Bundesverkehrswegeplan ist das Projekt in der Dringlichkeitskategorie „Vordringlicher Bedarf“

eingestuft worden. Zum einen handelt es sich um eine Engpassbeseitigung zum Zweck der Kennzeichnung eines stauanfälligen Streckenabschnitts und zum anderen um einen Netzschluss.

Seit Jahrzehnten wird über diesen Ausbau diskutiert. Besonders strittig an der Maßnahme ist der Straßenverlauf auf dem Gebiet der Stadt Gladbeck. In der Vergangenheit hat sich die Handwerkskammer Münster bereits intensiv mit dem Vorhaben beschäftigt, insbesondere im Rahmen der öffentlichen Diskussion.

In den Diskussionen werden überwiegend die folgenden Argumente aufgeführt:

Für den Neu-/Ausbau spricht, dass es sich bei der A 52 / B 224 um eine interregionale Nord-Süd-Verbindung handelt. Sie ist eine zentrale Verkehrsverbindung zwischen dem Münsterland, der Emscher-Lippe-Region und dem Großraum Essen. Ebenfalls als Pro-Argumente werden aufgeführt, dass der Neubau eine Entlastung der momentanen Stauanfälligkeit verspreche sowie neue städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten in Gladbeck durch die geplante Untertunnelung.

Als Gegenstimmen werden Schutz von Natur und Umwelt, Befürchtungen der Steigerung von Verkehr und Lärm sowie zu hohe Kosten angeführt. Auch wird vereinzelt eine schlechtere Erreichbarkeit einzelner Gewerbegebiete sowie Umsatzeinbußen durch den Wegfall von Durchgangsverkehren befürchtet.

In der Abwägung zwischen dem Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft und einer möglichen Schlechterstellung einzelner Betriebe kommt die HWK Münster zu dem Entschluss, die Baumaßnahme zu befürworten. Dabei spielt die außerordentliche Bedeutung der Strecke als wichtigste Nord-Süd Verbindung im Ruhrgebiet sowie als leistungsstarke Achse zwischen dem Münsterland, der Emscher-Lippe-Region und dem Großraum Essen-Düsseldorf eine zentrale Rolle. Auch wird in der Baumaßnahme die Chance gesehen durch die Reduzierung von Stauaufkommen die Verhältnisse für alle Seiten zu verbessern.

Die HWK Münster wird sich weiterhin dafür einzusetzen, dass die bisherige Planung die B 224 zur A 52 auszubauen fortgesetzt und das Vorhaben zeitnah umgesetzt wird. Die dargestellten Bedenken sollten durch geeignete Maßnahmen in ihrer Wirkung möglichst reduziert werden. Mitgliedsbetrieben, die durch die Baumaßnahmen möglicherweise negativ betroffen sind, wird eine Unterstützung durch geeignete Beratungsleistungen angeboten.